

An  
Frau Gesandte  
Dr. Simone Knapp  
Bundesministerium für Europäische und  
Internationale Angelegenheiten  
Minoritenplatz 8  
1010 Wien

Wien, 23. Mai 2022

**Betreff: Stellungnahme zum Entwurf der EZA-Regionalstrategie für den Westbalkan**

Sehr geehrte Frau Dr. Knapp!

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zum Entwurf der EZA-Regionalstrategie für den Westbalkan Stellung nehmen zu können.

Als Dachverband von 35 zivilgesellschaftlichen Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Inlandsarbeit und Bildung, Humanitäre Hilfe sowie nachhaltige globale wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung tätig sind, freuen wir uns, Ihnen nachfolgende Stellungnahme übermitteln zu können. Unsere Mitgliedsorganisationen kennen in vielen Regionen der Welt die konkreten Herausforderungen aus erster Hand. Sie sind weltweit in über 120 Ländern mit jährlich über 1.000 Projekten im Einsatz. Sie gehen auch an Orte, wo sonst niemand ist, unterstützen in akuten Notlagen, aber auch langfristig und verbessern Lebensbedingungen, mit dem Ziel, allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. In den Ländern des Westbalkans führen 14 Organisationen rund 54 Projekte pro Jahr durch.

Für etwaige Fragen stehe ich Ihnen gerne jederzeit persönlich zur Verfügung.

mit freundlichen Grüßen



Mag.a Annelies Vilim  
Geschäftsführerin  
AG Globale Verantwortung

Anhang: AGGV\_österr. zivilgesellschaftliche Organisationen am Westbalkan \_Mai 2022



# Stellungnahme zum Entwurf der EZA-Regionalstrategie für den Westbalkan

- Wir begrüßen den Entwurf der neuen EZA-Regionalstrategie für den Westbalkan, insbesondere den Fokus auf die Förderung **regionaler Zusammenarbeit**.
- Wir begrüßen weiters die **Kontinuität der Schwerpunkte** (Governance und Rechtsstaatlichkeit, nachhaltige und inklusive soziale und wirtschaftliche Entwicklung, Klima und Umwelt), in denen die österreichische Entwicklungspolitik mit ihren Instrumenten langjährige Erfahrung und Expertise aufweisen kann.
- Wir begrüßen, dass Österreich die Westbalkanstaaten weiterhin bei der Bewältigung der **COVID-19** Pandemie und der Milderung der wirtschaftlichen und sozioökonomischen Folgen der Pandemie unterstützen wird. Außerdem begrüßen wir, dass Österreich den wahrscheinlichen Auswirkungen des **Krieges gegen die Ukraine** auf den Westbalkan gebührende Aufmerksamkeit widmen wird.
- Durch die Pandemie ist die Erreichung der Agenda 2030 in einigen Bereichen erheblich gefährdet - Errungenschaften nachhaltiger Entwicklung sind zum Teil um Jahrzehnte zurückgeworfen. So steigt erstmals nach 20 Jahren sinkender Armut die Zahl jener Menschen, die arm oder extrem arm sind, wieder an. Daher sehen wir es als besonders wünschenswert an, in der Strategie einen **generellen Fokus auf Armutsreduktion** durch unterschiedliche Sektorprogramme zu verankern.

## Soziale Inklusion von benachteiligten Mitgliedern der Gesellschaft

- Weiters begrüßen wir, dass die **Agenda 2030** und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung die österreichische Entwicklungspolitik leiten und ein besonderes Augenmerk auf die **Inklusion benachteiligter Mitglieder der Gesellschaft** - wie Menschen mit Behinderungen, Kinder, ethnische oder religiöse Minderheiten und die ärmsten Bevölkerungsschichten gelegt wird.
- Wir empfehlen, **Inklusion als allgemeines Prinzip** in die Strategie zu integrieren, um systematisches Mainstreaming zu gewährleisten. Laut UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen handelt es sich bei der Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen ebenso um ein **Querschnittsthema** wie bei der Geschlechtergerechtigkeit und beim Klimaschutz. Wir regen daher an, **alle Programme, Projekte und Maßnahmen inklusiv**, das heißt barrierefrei, zugänglich und partizipativ für alle, zu gestalten.
- Wir begrüßen, dass Österreich sich weiterhin auf den **Kapazitätsaufbau zivilgesellschaftlicher Organisationen** konzentriert. Allerdings gilt es, Maßnahmen und Lösungen zu formulieren bzw. anzubieten, die verstärkt dazu führen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen und Umsetzungspartner\*innen der OEZA vulnerable Gruppen in Projekten vor Ort noch konsequenter einbinden und erreichen können.
- Es ist wichtig, die **Intersektionalität bei Benachteiligungen** in der Strategie anzuerkennen und entsprechend zu beschreiben, damit Fortschritte bei der Absicherung vulnerabler Bevölkerungsgruppen erreicht werden können. So sind beispielsweise Frauen mit Behinderungen mehrfach benachteiligt.



- Wir wollen auch darauf hinweisen, dass die **soziale Inklusion von älteren Menschen** in der Region sehr wichtig ist. Vor allem in ländlichen Regionen sind viele ältere Menschen isoliert und haben nur einen sehr begrenzten Zugang zu einer entsprechenden sozialen und medizinischen Versorgung. Diese Situation hat sich durch die negativen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie weiter verschärft. Daher braucht es neben sozialen (Dienst-)Leistungen Bewusstseinsbildung und generationsübergreifende sowie *community-based* Aktivitäten. Die Bevölkerungsprognosen der nächsten Jahre/Jahrzehnte zeigen auch in Westbalkanstaaten mit bisher relativ junger Bevölkerung, dass die Gesellschaft rapide altern wird.
- Hinsichtlich der drei Themenschwerpunkte Umwelt, Rechtsstaatlichkeit und Bildung & Beschäftigung, stellt sich die Frage, wo in der Strategie die **gesellschaftliche Entwicklung jenseits von Bildung & Beschäftigung**, wie beispielsweise Kinderschutz und Unterstützung benachteiligter Mitglieder der Bevölkerung, aufgegriffen wird.

#### Partizipation der Zivilgesellschaft

- Wir begrüßen, dass Österreich sich weiterhin auf die professionelle Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Politikgestaltung konzentriert. Lokale zivilgesellschaftliche Organisationen können eine Schlüsselrolle bei der Förderung partizipatorischer Prozesse spielen, indem sie das Engagement marginalisierter Gemeinschaften unterstützen.
- Entscheidungsträger\*innen als auch das Verwaltungspersonal in Ministerien und staatlichen Agenturen der Westbalkanstaaten sollten die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen besser verstehen und sie in die Entscheidungsfindung einbeziehen. Daher wären diesbezügliche Weiterbildungen hilfreich. Auch Angebote, die inklusive Dialoge zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Sozialpartnern und Regierung wären hilfreich, um u.a. gemeinsam den Bedarf an neuen Gesetzen zu diskutieren, neue Gesetze auszuarbeiten und die Umsetzung der Reformen zu überwachen.

#### Geschlechtergerechtigkeit und Gendermaßnahmen

- Wir begrüßen, dass Geschlechtergerechtigkeit bei den allgemeinen Grundsätzen erwähnt ist, jedoch scheint sie im Gegensatz zur vorigen Regionalstrategie Donauraum/Westbalkan 2016-2020 eine geringere Rolle einzunehmen. Gerade in Anbetracht der gestiegenen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern durch die COVID-19 Pandemie braucht es ein **durchgängiges Gender-Mainstreaming**, um u.a. Frauenarmut zu verringern.
- Die **aktive Einbeziehung von Männern und Buben** zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit beschleunigt Veränderungen in der Gesellschaft. Daher empfehlen wir diese entsprechend in den Projekten einzubinden.

#### Gesamtstaatlichkeit & Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (PCSD)

- Wir begrüßen, dass der Entwurf dem **Whole-of-Government Approach** eine wichtige Rolle zuschreibt. Die Auflistung von Instrumenten und Maßnahmen der einzelnen Bundesakteur\*innen ermöglicht einen guten Überblick über Österreichs Engagement in der Region.
- Wir regen an, die **Antragsformalitäten** unterschiedlicher Ministerien (z.B. BMI, BMSGK, ADA) zu **harmonisieren**, damit diese auch für die Auslandsarbeit nutzbar sind. Zusätzlich würden wir einen



einfacheren Zugang zu **Informationen über österreichisch geförderte Initiativen** in der Region begrüßen.

#### **Nachhaltige und inklusive soziale und wirtschaftliche Entwicklung**

- **Nachhaltiges Umwelt- und Ressourcenmanagement** ist ein wichtiges Thema für die Region, daher empfehlen wir praxisorientierte Projekte, die lokale Bäuer\*innen und Gemeinden in nachhaltigem Ressourcenmanagement ausbildet, zu unterstützen.
- Es benötigt auch weiterhin Unterstützung für **Arbeitsmarktmaßnahmen** für Jugendliche und Erwachsene sowie **Menschen mit Behinderungen**, insbesondere die Forcierung **Dualer Bildungskonzepte** sowie anderer formaler und nicht-formaler Unterstützungs- und Bildungsangebote.
- Weiters empfehlen wir die **Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen** bei der **Gründung von Sozialunternehmen**, da sich dies als sehr effizientes Instrument für die wirtschaftliche **Eingliederung benachteiligter Gruppen** erwiesen hat.

#### **ADA-Büros**

- Wir begrüßen, dass sowohl in Albanien, in Bosnien und Herzegowina sowie in Serbien dem Regionalbüro in Wien unterstellte ADA-Büros eingerichtet werden sollen. Eine **regionale Vertretung** der ADA vor Ort würde die regionale Zusammenarbeit und die Kohärenz der Maßnahmen stärken, gerade bei grenzüberschreitenden Programmen wäre es hilfreich, zumindest zeitweise auch österreichische Kontakte in den anderen Ländern nutzen zu können.
- Insbesondere begrüßen wir, dass ein Büro der ADA in Serbien eingerichtet werden soll, denn Serbien ist eine der Drehscheiben am Balkan, wo sechs unserer Mitgliedsorganisationen ein Büro haben.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit zwischen ADA und unseren 14 Mitgliedsorganisationen am Westbalkan als hilfreich und gut bewertet. Auch die Aktivitäten zur Vernetzung unterschiedlicher (internationaler und nationaler) Stakeholdern in der Region werden als hilfreich bewertet.

#### **Sonstiges**

- In der Strategie steht, dass nur noch Kosovo ein Schwerpunktland der OEZA bleibt. Heißt das, dass Albanien dann kein OEZA Schwerpunktland mehr ist?
- Welche **Auswirkungen** hat der regionale Ansatz auf die **Projektkonzeption** zivilgesellschaftlicher Organisationen? Wird es in Zukunft nur mehr Ausschreibungen für zivilgesellschaftliche Organisationen für Projekte in mindestens zwei Ländern geben?

#### **Anmerkung zum Textteil zu CSO (Seite 16)**

- Wir begrüßen, dass die Strategie zivilgesellschaftliche Organisationen, die Projekte vor Ort durchführt, erwähnt. Die AG Globale Verantwortung (nicht ARGE) ist nicht vor Ort tätig - als Interessensvertretung ihrer Mitgliedsorganisationen fungiert sie jedoch als Stakeholder bzw. Koordinationsdrehscheibe. Im Anhang übermitteln wir eine Liste unserer Mitgliedsorganisationen, die in den Ländern des Westbalkans aktiv sind (inkl. Themen und Bereiche). Über andere NRO (Nicht Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung, etwa WUS) und ihre Projekte können wir keine Auskunft geben.